

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

Jazz-Crew

Event Date: 1973-09-30
Event Time: 20:00
Event Venue: Hotel Mohren, Willisau

Press Items

| Medium | Date | Page | Title |
|-----------------|-------------|-------------|-----------------------------|
| Willisauer Bote | 1973-09-25 | 5 | Saisonstart mit Jazz-Crew |
| Vaterland | 1973-09-27 | 20 | Saisonstart mit Jazz-Crew |
| Tagblatt | 1973-09-28 | 7 | Saisonstart in Willisau |
| Vaterland | 1973-09-30 | 19 | Jazz-Crew auf Willis. Bühne |
| Willisauer Bote | 1973-10-04 | 3 | Jazz kommt aus Stuttgart |

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.

Willisauer Botz
WB 1973 09 25 (5)



Jazz-Szene Willisau: Saisonstart mit Jazz-Crew!

Nach der grossartigen letztjährigen Konzertsaison startet die Jazz-Szene Willisau nächsten Sonntag mit einer hierzulande weniger bekannten Formation die neue Saison: die in letzter Zeit erfolgreiche «Jazz Crew» des bekannten französischen Leaders, Arrangeurs und Trompeters Frédéric Rabold! Zusammen mit namhaften europäischen Musikern gelang es Rabold, eine «Gruppe» im wahrsten Sinne des Wortes zu formieren. Es handelt sich also bei der Jazz-Crew nicht um eine spontan zusammengewürfelte ad hoc oder Workshop-Formation, sondern um eine Gruppe, die in konsequenter Weise ein Gruppenkollektiv erarbeitet hat. In der Crew-Musik ist viel Vertrautes zu hören, das aber auf eigenständige Art, nach ihren Möglichkeiten interpretiert und verarbeitet wird. So spielt die Crew eine erfrischende, nicht anmassende Mischung von Straight-Jazz, Rock

und Free-Jazz. Obwohl die Rhythmus-Gruppe häufig im zwanglosen Jazz- oder Rock-Stil spielt, haben die Bläser alle Freiheit, sich nach ihrem Wunsche zu bewegen. Die Kompositionen von Frédéric Rabold und des tschechischen Bassisten Jan Jankeje sind meist nach Art einer Suite angelegt. Nebst Rabold und Jankeje spielen die deutschen Bläser Herbert Joos (Trompete, Flügelhorn), Walter Hüber (Saxophone), Bernth Konrad (Saxophone, Klarinette), Martin Ederer (El-Gitarre), Paul Schwarz (El-Piano, Orgel), der Schweizer Drummer C. A. Bally. Also eine 8-Mann-Band, die vor allem die Freunde arrangierter, organisierter Musik mit freiem Gruppenkollektiv, mit Witz und Ueberraschungen begeistern wird.

Sonntag, 30. September, 20.00 Uhr, Hotel Mohren, Willisau.

SPORTNACHRICHTEN

Toto-Ergebnisse

Aarau — St. Gallen 1:2 (0:1)
Audax Neuchâtel — Vevey 1:8 (0:5)
Biel — Basel 1:2 (1:1)
Luzern — Young Boys 2:1 (0:1)
Bulle — Sion 1:4 (1:1)
Central Fribourg — Lausanne 2:5 (2:4)
Frauenfeld — Mendrisiostar 1:2 (0:0)

Wendung geben zu können. Ein Unentschieden wäre dem Spielverlauf nach absolut gerecht und verdient gewesen, hatten doch die Gastgeber über weite Strecken mehr vom Spiel. Mit etwas mehr Druck und Abschlussglück im Sturm dürften sich bestimmt auch die bisher eher in bescheidenem Ausmass erzielten Tore einstellen. Augenfällig war auch, dass die Willisauer den Ball viel zu lange führten und in Klein-Klein-Spiel machten statt den freien Mann zu suchen und abzuspielen, um dann als logische Folge meistens an der geg-

schmaus entpuppt
kanone und unter

Rangliste des Na
lipp Stutz; 2. Ue
Beat Schär; Toni
rienne Steiner; 6.
er-Judith Schärli;
Egli-Vreni Esterm

Ferner liefen:
Annelies Schweg
Franz Suter- Erwi

MARZUR-S auf den Sp

Das beliebte Mai
Witterung, später
geführt werden.
Wettkämpfen eine
Die Sektionsrangli
1. Altbüren 1161,
liswil 1048,35; 4.
Bei den Staffetter
1. Melchnau 2.24.
4. Zell 2.34.0; 5.
Einzelrangliste de
1. Bernet Heinz, /
152.20; 2b Wapf
fried, Melchnau,
148.90; 6. Bütiko
Werner, Altbüren.
9. Stadelmann Jos
Roggliwil, 141.10.

Höchstresultate:
Reck: 1a Bernet F
ton, Roggliswil 19.
Barren: 1. Wapf
ton, Roggliswil 19
Rinle. 1. Bernet F
büron 19.60; 3. P
Pferdsprung: 1a I
schert Anton, Rog
19.80.
Hochsprung: Stett
Hans, Melchnau 1
1.70 m.
Weitsprung: 1. W
Werner, Altbüren
gener Werner, Zell
Steinstossen: 1.
2. Niklaus Gottfr
büron 9,21 m.
Kugelstossen: 1.
2a Leuenberger H
Walter, Roggliswil
Weitwurf: 1. Frey
Werner, Altbüren :
59,27 m.
5,92 m; 3b Niklaus
Gottfried, Melchna
Beat, St. Urban; L
Altbüren, je 9,60.

Jugendriege MAI
Staffette: 1. St. Ur
3. Melchnau 3.24;
Kat. 13—15jährige
Schnelllauf: 1a Hä
2. Müller Hans-Pe
Melchnau 48,0; 4.
nauer Josef, Rogg
47,2; 7. Müller An
Altbüren 46,9; 9.

schossen, das id in Luzern, ifindet, wurde izern abgehal- viele Ausser- um friedlichen rde auf Reh- taube, Gebotein, denn es geschossen. So nktmaximum e geschossen. n Schiessplatz zu kurz, und ebnis wurde

is Galli, Spie- khofer, Lim- , Eschen, 130/ rf, 129; 5. J.

i, Gstaad, 50/ er, Hergiswil, Ott, Reinach, Zimmermann, 31; 5. F. 50/50/50, 31.

Jstaad, 50/50/ i, Luzern, 50/ r, Eschen, Bartolet, Bas- ; 5. H. Zim- 0/50/50/49/48,

, 15/15/15/15/ , Luzern, 15/ , Herisau, 15/ er, Schachen, Stampfli, Lu-

Hergiswil, 15/ , Spiegel, 15/ tikofer, Lim- 4. F. Hofer, 28; 5. Fr. 5/15/15/15/15,

, Eschen, 260 ipach, 260; 3. J. Christen, chen, 257; 6. R. Portmann, larbach, Emelberger, Ro- Luzern, 254; 253; 12. E. r. Hofer, U- tacher, Rem- einach, 251.

u Veronika Donnerstag, ng ihres 70. uter Gesund- ularin und ie blickt auf ülftes Leben 1 den unver- auch viele ung in sich im heutigen herzlich und nadenrische, 1 Jahre bei gehen!

1. Rothenburger Volkssporttag

Aus Anlass des 25jährigen Bestehens des Turn- und Sportvereins Rothenburg wird am kommenden Sonntag, 30. September, auf den Anlagen der Schulhäuser Konstanz und Gerbemat ein Volkssporttag für jung und alt durchgeführt. Beginn 12.00 Uhr. Einsatzgelder werden keine erhoben. Die sporttreibenden Vereine möchten mit diesem Anlass die neuen und alten Gemeindeglieder einander näherbringen. Die Festwirtschaft wartet mit günstigen Preisen auf. Picknickplätze mit Feuerstellen stehen zur Verfügung. Kleinkinder werden im Kinderhort Schulhaus Gerbemat durch Kindergärtnerinnen betreut. Die Disziplinen für Einzelwettkämpfer sind: Fitnessstraining, Medizinballstossen, Korbwurf und Weitsprung vom Stand in verschiedenen Kategorien, Luftgewehrschiessen auf 8 m, Geschicklichkeitsfahren mit Velos, Penaltyschiessen und Steinstossen. Für Mannschaften gibt es eine Plauschstaffette und Seilziehen für Familien, Vereine und Quartiere. Um zirka 15.30 Uhr wird ein Ballonwettbewerb für nicht schulpflichtige Kinder veranstaltet, und den Abschluss der Wettkämpfe bildet ein 1-km-Lauf mit Massenstart, offen für 8- bis 80jährige. Ab 18 Uhr spielt die Kapelle Schütz-Häfliger in der Pausenhalle Gerbemat zum Tanz.

Jazzszenen Willisau: Saisonstart mit Jazz-Crew!

Die Jazzszenen Willisau startet am nächsten Sonntag mit einer hierzulande weniger bekannten 8-Mann-Formation die neue Saison: die in letzter Zeit erfolgreiche «Jazz-Crew» des bekannten französischen Leaders, Arrangeurs und Trompeters Frédéric Rabold, eine «Gruppe» im wahrsten Sinne des Wortes! Das konsequent aufgebaute Gruppenkollektiv macht die Crew zu einer interessanten Ausnahmeerscheinung der heutigen europäischen Szene. In der Crew-Musik ist viel Vertrautes zu hören, das aber auf ihre eigenständige Art, nach ihren eigenen Möglichkeiten interpretiert und verarbeitet wird. Obwohl die Rhythmusgruppe häufig im zwanglosen Jazz- oder Rockstil spielt, haben die Bläser alle Freiheit, sich nach ihrem Wunsch zu bewegen. Die Kompositionen von Rabold und des tschechischen Bassisten Jan Jankeje sind meist nach Art einer Suite angelegt. Sonntag, 30. September, 20.00 Uhr, Hotel Mohren, Willisau.

Rickenbach Oldtime-Jazz mit der Hot-Sticks-Jazzband

Am 28., 29. und 30. September findet das traditionelle Oktoberfest der Musikgesellschaft Rickenbach statt. Zu Beginn wird die Musikgesellschaft Emmen mit einem Unterhaltungskonzert Oktoberfeststimmung herbeizubereiten. Als Höhepunkt des Abends serviert die bekannte Oldtime-Jazzband Hot Sticks, Baden, musikalische Leckerbissen der Jazzpioniere King Oliver, Jelly Roll Morton, Clarence Williams u. a. Ein Erlebnis für alle Oldtime-Jazz-Fans! Am Samstag unterhält die Musikgesellschaft Rickenbach. An beiden Abenden im Programmabschluss Tanz und tolle Stimmung bis in die frühen Morgenstunden. Mit einem Wettstreit jugendlicher Musiktalente klingt das Oktoberfest am Sonntagnachmittag aus.

Schütz. Die CVP lädt freundlich zum Besuch der Parteiversammlung heute abend, 27. September, um 20.15 Uhr ins Restaurant Kreuz ein. Es gilt, den Kandidaten für die Ersatzwahl eines Mitgliedes des Kirchenrates und des Kirchmeiers zu bestimmen. Vorgängig wird Synodalverwalter Fritz Steiner, Ettiswil, über die Tätigkeit der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern sowie über den Aufgabenbereich des Kirchmeiers orientieren.

Luzerner Lokalbörse (Mitgeteilt von Bank Falck & Cie.)

| % Obligationen | 26. September 1973 | |
|------------------------------|--------------------|-------|
| 3 Kanton Luzern 1959 | 96.— | |
| 4 1/2 Kanton Luzern 1964 | 97.25 | |
| 5 Kanton Luzern 1966 | 94.— | |
| 5 1/2 Kanton Luzern 1967 | 95.50 | |
| 5 Kanton Luzern 1968 | 92.50 | |
| 5 1/2 Kanton Luzern 1970 | 101.50 | |
| 5 1/2 Kanton Luzern 1971 | 96.— | |
| 2 1/2 Stadt Luzern 1954 | 98.— | |
| 4 1/2 Stadt Luzern 1964 | 94.75 | |
| 4 1/2 Stadt Luzern 1966 | 92.25 | |
| 5 Stadt Luzern 1966 | 94.— | |
| 5 Stadt Luzern 1967 | 92.75 | |
| 5 1/2 Stadt Luzern 1970 | 96.25 | |
| 6 Stadt Luzern 1971 | 100.25 | |
| 5 1/2 Stadt Luzern 1972 | 94.— | |
| 6 1/2 Gem. Emmen 1970 | 102.50 | |
| 6 1/2 Gemeinde Kriens 1971 | 101.— | |
| 5 1/2 Arth-Rigi-Bahn 1968 | 95.— | |
| 7 Rigiabahn-Gesell. 1970 | 100.— | 103.— |
| 6 LSB Kleintitlis 1966 | 96.— | |
| 6 1/2 Klewenalp 1972 | 99.— | 101.— |
| 4 Luz. Kantonalb. 1963 | 97.— | |
| 4 1/2 Luz. Kantonalb. 1964 | 96.50 | |
| 4 1/2 Luz. Kantonalb. 1965 | 94.— | |
| 4 1/2 Luz. Kantonalb. 1966 | 94.50 | |
| 5 1/2 Luz. Kantonalb. 1967 | 92.— | |
| 5 Luz. Kantonalb. 1968 | 92.— | |
| 5 1/2 Luz. Kantonalb. 1969 | 97.— | |
| 6 Luz. Kantonalb. 1970 | 100.— | |
| 3 1/2 CKW 1946 | 86.25 | |
| 3 CKW 1951 | 83.— | |
| 4 1/2 CKW 1957 | 99.50 | |
| 4 CKW 1958 | 93.75 | |
| 3 1/2 CKW 1960 | 92.25 | |
| 3 1/2 CKW 1962 | 97.50 | |
| 5 1/2 CKW 1966 | 95.— | |
| 5 1/2 CKW 1967 | 93.25 | |
| 5 1/2 CKW 1968 | 99.75 | |
| 6 CKW 1971 | 94.50 | |
| 5 1/2 Eichhof AG 1969 | 101.50 | |
| 6 1/2 Papierf. Perlen 1970 | 100.50 | |
| 6 1/2 Schindler Holding 1970 | 100.50 | |

| Aktien | | |
|---------------------------|--------|--------|
| Luzerner Landbank AG | 1375.— | |
| Volksbank Hochdorf | 1500.— | |
| Volksbank Willisau | 1500.— | |
| Engelberg-Gerschnal | 400.— | |
| Kriensereggbahn | 1900.— | |
| Andermatt-Gemsstock | 520.— | 560.— |
| Beckenried-Klewenalp | 125.— | |
| Engelberg-Brunni | 725.— | |
| Gerschnal-Trübsee | 700.— | |
| Lungern-Breitenfeld | 200.— | 260.— |
| Trübsee-Kleintitlis | 390.— | 400.— |
| Luzern-Stans-Engelberg | 50.— | 60.— |
| Pilatusbahn-Ges. Stamm | 360.— | |
| Pilatusbahn-Ges. Prior | 450.— | |
| Rigiabahn-Ges. Stamm | 90.— | 110.— |
| Rigiabahn-Ges. Prior | 150.— | 155.— |
| SGV Stamm | 110.— | 110.— |
| SGV Prior | 350.— | 370.— |
| Hotel National Stamm | 1200.— | |
| Kursaal-Casino Stamm | 350.— | |
| Bell, Kriens Stamm | 1200.— | 1400.— |
| Eichhof AG Inhaber | 3200.— | 3350.— |
| Eichhof AG Namen | 2400.— | 2550.— |
| CKW Namen | 730.— | 750.— |
| Kunatsbahn Namen | 30.— | 50.— |
| Papierf. Perlen Inhaber | 1925.— | 1950.— |
| Papierf. Perlen Namen | 1875.— | 1950.— |
| Schindler Holding Inhaber | | 2700.— |
| Schindler Holding Namen | | |
| Milchges. Hochdorf | 250.— | |
| Strandbad Lido AG | 320.— | |
| von Moos'sche Eisenwerke | 3100.— | |
| Ziegelei Florw-Getttau | 850.— | |
| Ziegelei Hochdorf | 850.— | |

Anleihen der Gemeinde Schwyz überzeichnet

Die Sparkasse der Gemeinde Schwyz teilt mit: Der Anleihebetrag von 4 900 000 Franken der 6-Prozent-Anleihe Gemeinde Schwyz 1973/88 ist erheblich überzeichnet worden, so dass nicht alle Zeichnungen voll berücksichtigt werden können.

Gas- und Wasserwerk Schwyz zahlt für 1972 Dividende

(Korr.) Seit 1954 konnte bei der Gas- und Wasserwerk Schwyz AG erstmals wieder eine Dividende ausbezahlt werden. Mehreinnahmen beim Gasverkauf, die entsprechende Verbesserung des Bruttogewinnes und eine «erträgliche Steigerung» der Unkosten und Löhne. Auch das Wasserwerk achloss besser ab als im Vorjahr. Grund dazu waren die 22 000 Franken Der Reinertrag betrug ohne Abschreibungen 38 773.15 Franken (Vorjahr 20 161 Franken). Davon wurden 28 500 Franken für die Abschreibung der Anlagen verwendet. Der verbleibende Reingewinn wurde für die dreiprozentige Dividende (9000 Franken auf das AK von 300 000 Franken), die Zuweisung von 1000 Franken an den ordentlichen Reservefonds und der Rest als Vortrag auf neue Rechnung verwendet.

In der Bilanz erscheinen die gesamten Anlagen des Gaswerkbetriebes (Fabrikgebäude, Grund und Boden und das Rohrleitungsnetz) und das Wasserwerk mit total 987 000 Franken. Das Hypothekendarlehen für die Installation der neuen Gasproduktionsanlage konnte bis heute mit 136 000 Franken amortisiert werden und steht gegenwärtig noch auf 543 751.12 Franken. — Im Verlauf des Berichtsjahres ist Verwaltungsratspräsident Arthur Weber zurückgetreten. Das Amt wurde Josef Gasser, Ibach, übertragen.

Einladung an Schwyzer Kunsthandwerker

(Mitget.) Um die Zahl und die Art der Schwyzer Kunsthandwerker kennenzulernen, veranstaltet die regierungsrätliche Kulturkommission vom 23. bis 27. Februar 1974 in Einsiedeln eine Ausstellung mit Wettbewerb. Die Preissumme beträgt 8000 Franken. Verkauf der Gegenstände ist vorgesehen. Eine Wanderausstellung wird erwogen.

Als Juroren haben sich zur Verfügung gestellt: Regierungsrat Josef Ulrich, Präsident der Kulturkommission des Kantons Schwyz, Obmann; Hans Peter von Ah, Fachlehrer für Gestalten in Holz an der Kunstgewerbeschule, Luzern; Jürg Barmert, Zeichnungslehrer am kantonalen Lehrerseminar, Rickenbach; Jules Eberhard, Präsident der Propagandakommission des kantonalen Fremdenverkehrsverbandes, Hoch-Ybrig; Max Felchlin, Präsident der Aktion Schwyz-Schweiz, Schwyz Doris Hugentobler, Handarbeitslehrerin, Wollerau; Albert Wettstein, Direktor des Schweizer Heimatwerkes, Zürich.

Besonders wertvoll ist das Mitwirken von Albert Wettstein. Als Fachmann übernimmt er die Beratung der Jury (Reglement usw.). Ferner hat er in Aussicht

gestellt, dass die preisgekrönten Sonderausstellungen in Zü Organisation Morschach (Einladung zu ein Einsiedeln sand des Auktion Schwyz-Ein Höhe der Beach Schweiz an Organisation am 26. Febr. werden ihre und es ist zu Bericht unseiner in der g chen werden Kulturkom

Alte Marien Abbrech

(Korr.) Sei alte Marien und aussen in Alle Bemühung schof, der F Kirchenrates los. Nicht zu gen Stellen a an den Fina Selbst der r Denkmalschu Weg. Unbest hohen künstl holte Vorstel rates will u Sache energr und bis Ende finden: Abbr die Kapellen ist, möchte n zuerst die Me Es wird daru serordentliche Am 29./30. S mann die M Kapelle zu t jedermann Ut derzeitigen Zi bilden können

Exil-Tsch tagten in

eda. An ein slowakischen haben Emigr sowie solche bereits nach sturz im Jahr kamen aus s aus den US/ Tagung in G im Hause des Holzarbeiternehmer bekr Erneuerung d slowakel zu sozialdemokra heutigen kom arbeiten. In e kämpfer der l wurde deren das Unrech Die Konfer der Sozia Ch. Hernu, u demokratische F. Grüter, be

MÖBEL QUALITÄT
 durch Direktverkauf
 persönliche und fachliche Beratung
 auch an Samstagen
 Versuche auch

grossen Anteil an UDN-erkrankten Forellen zu rechnen, die innert weniger Tage elend eingehen.

Die UDN befüllt jährlich zirka ein Drittel aller laichreifen Forellen, überdies auch Hechte und andere Fische. Die Auswirkungen der UDN bestehen direkt im Verlust der erkrankten Forellen und deren möglicher Laichbrut, indirekt in der Ansteckung der übrigen, noch gesunden Fische. Der kantonale Fischereiobermann und der Urner Fischereiverein ersuchen jedermann, insbesondere Fischer, alle gefangenen oder sonstwie geborgenen und an UDN erkrankten Fische zu vernichten und Hände wie Fischereigeräte unmittelbar nachher mit heissem Wasser oder mit dem an alle Patentfischer abgegebenen Pradophon zu reinigen.

Den Urner Fischern ist dieses durch die UDN hervorgerufene katastrophale Fischsterben in der Tat nicht zu gönnen, und dies gerade jetzt, wo die Fischerei im Kanton Uri ohnehin schon

grosse Fangquoten

hinnehmen muss (Reuskorrekturen, Depolis Urnernen, Magerwasser zufolge Kraftwerken, stetig häufigere Gewässerverschmutzungen). Trotzdem ist jedoch zu hoffen, dass die kantonalen Fischereiobermann und der Urner Fischereiverein weiterhin den bereits letztes Jahr begonnenen Kampf gegen die UDN fortsetzen, um den Bestand an Forellen, vor allem durch Mehraussatz von Jungfischen, zu erhalten. Auch der Kanton sollte durch Ausschüttung vermehrter finanzieller Mittel (Seuchenfonds) der Fischerei den durch die UDN entstandenen Schaden ersetzen.

Schwere Verkehrsunfälle

Eisenbahnunglück in Südafrika

(R) Beim Zusammenstoss eines vollbesetzten Personenzugens mit einem Güterzug sind in der Nähe der südafrikanischen Stadt Mandini neun Menschen getötet und 97 verletzt worden.

Touristenbus stürzt in einen See

(afp) 15 Menschen sind ums Leben gekommen und 23 schwer verletzt worden, als im Südosten Australiens ein Touristenbus in einen 70 Meter tiefen See stürzte. Das Unglück ereignete sich in einem schneebedeckten Berggebiet in Neusüdwales. Im Fahrzeug befanden sich alles ältere Leute, die von Adelaide aus eine Ferienreise unternommen hatten.

Das tägliche Unfallgeschehen

Martigny. Der 71jährige Henri Pannatier aus Vernayaz VS hat beim Betreten seiner Wohnung eine Treppenstufe verfehlt, worauf er niederstürzte und eine schwere Gehirnverletzung erlitt. Er war auf der Stelle tot.

Crans-Montana. Der Walliser Bergführer und Skilehrer Nicolas Sierro (32) ist auf der Jagd im Oberwallis mehrere hundert Meter abgestürzt. Seine Leiche wurde in einem Wildbach des Binntals aufgefunden. Er ist das zweite Opfer der Walliser Jagdsaison, denn bereits an deren Eröffnungstag war ein Jäger tödlich abgestürzt.

Wildhaus SG. Der 75jährige Landwirt Jakob Steiner aus Wildhaus ist im Spital von Grabs den Verletzungen erlegen, die er bei einem Verkehrsunfall in Wildhaus erlitten hatte. Steiner war mit seinem Kleinmotorrad beim Einbiegen in die Hauptstrasse mit einem Personenzug kollidiert.

Zürich. Der 18jährige italienische Hilfsarbeiter Fabio Spignoli aus Zürich ist bei einem Betriebsunfall an einer Offset-Rotationsmaschine in Zürich getötet worden. Er

piano die Gitarre Taylors und Streicher im Hintergrund derart Oberhand gewinnen, dass die Gruppe kaum mehr zu erkennen ist. Vergleicht man mit «Sticky Fingers», die ich als letzte Aufnahme der echten Stones» bezeichnen möchte, so fehlt hier nicht nur Keith Richards instrumentale Leitstimme, auch Bill Wyman mit seinem durchgehenden Bass und Charlie Watts mit den monotonen, aber wirkungsvoll durchgeschlagenen Rhythmen sind hier nur noch Staffage: Die «einzige weisse Blues-Band», wie sie Chick Berry genannt hat, ist tot und eine leichtverdauliche Unterhaltungsmusikgruppe an ihre Stelle getreten. Da wäre noch Mick Jagger ungenannt, der Kopf der Gruppe. Auch er scheint unter dem Jet-Set-Leben gelitten zu haben. Seine Stimme hat

den sinnlichen Reiz verloren, er ist nicht mehr der wilde, berückende

seiner Stimme.

«Can You Hear the Music» besitzt zumindest den grosszügigen Aufbau früherer Stones-Stücke und etwas Abwechslung im Arrangement.

«Star, Star» ist zum Schluss eine echte Rocknummer, in der die Gitarren zum Zug kommen. Aber auch sie ist nicht besser als der Durchschnitt der «Exile on Main Street»-Stücke.

«Goat's Head Soup» heisst die neue Stones-Platte, eine Anspielung auf verückt, Aussenseiter und schwarzes Schaf, «get goat» heisst aber auch jemanden aus Furcht oder Frustration langweilen. Bei der vorliegenden Aufnahme muss man wohl eher auf die zweite Interpretation schliessen. Die Gesellschaft hat eine Gruppe schwarzer Schafe zurückgeholt, was bleibt ist eine Legende und fünf Musiker zwischen Joint und Jet-Set.



Jazz-Szene Willisau: Den Start der diesjährigen Saison bestreitet die «Jazz-Crew», die am Sonntag im Restaurant Mohren zu hören sein wird. Foto BS

Saisonstart in Willisau

nt. Nach der grossartigen letztjährigen Konzertsaison startet die Jazzszenen Willisau nächsten Sonntag mit einer hierzulande weniger bekannten 8-Mann-Formation in die neue Saison: die in letzter Zeit erfolgreiche «Jazz-Crew» des bekannten französischen Leaders, Arrangeurs und Trompeters Frédéric Rabold ist eine «Gruppe» im wahrsten Sinne des Wortes! Nicht eine wie so oft spontan zusammengewürfelte Ad-Hoc-Band oder Workshop-Formation, nein, ein konsequent aufgebautes Gruppenkollektiv macht die Crew zu einer überaus interessanten Ausnahmeerscheinung der heutigen europäischen Szene. In der Crew-Musik ist viel Vertrautes zu hören, das aber auf ihre eigenständige Art, nach ihren eigenen Möglichkeiten interpretiert und verarbeitet wird. So finden wir in ihrer Musik eine erfrischende, nicht anmassende Mischung von Straight-Jazz, Rock und Free-Jazz. Obwohl die Rhythmusgruppe häufig im zwanglosen Jazz- oder Rockstil

Kompositionen von Rabold und des tschechischen Bassisten Jan Jankeje sind meist nach Art einer Suite angelegt. Neben Rabold und Jankeje spielen als weitere Solisten Herbert Joos (Trompete, Flügelhorn), Walter Hülber (Saxophone, Flöte), Bernth Konrad (Saxophon, Klarinette), Martin Ederer (Elektro-Gitarre), Paul Schwarz (Elektro-Piano, Orgel) und der Drummer C. A. Bally. Also eine Acht-Mann-Band, die vor allem die Freunde arrangierter, organisierter Musik mit freiem Gruppenkollektiv, mit viel Witz und Ueberraschungen begeistern wird. Die Gruppe spielt am Sonntag, 30. September, um 20 Uhr, im Hotel Mohren Willisau.

«Steep Roof» in Meggen

fe. Welche Popgruppe sich hinter diesem sonderbaren Namen verbirgt, ist für Luzerner Jazz-Rock-Fans längst kein Geheimnis mehr. Vor einem Jahr noch unbekannt, gehören die «Steep Roof» heute zu den

Vasconcelos, der mit seiner Berimbi einem Folklore-Instrument, das aus ein Art Flitzbogen mit einer Saite und ein Resonanzkörper besteht, den Stücken ein folkloristisches Unterbau verleiht.

Von den einzelnen Stücken sind besonders folgende hervorzuheben: «Turni Out», ein Feature für Klarinette u Piano, in dem sich die Kühn-Brüder rasenden Tempo-Improvisationen hinrassen lassen. «Reine Demonstration v Technik und Kontrolle über das Instrument», sagt Rolf Kühn. Dabei gelingt nen eine künstlerische Autorität, die derjenigen von John Coltrane in «Gili Steps» vergleichbar ist. «Everything in 1 Garden» ist das Porträt des Musikers P Woods, der alles vorführt, «was in sein Garten wächst» — eine herrliche, improvisatorische, humorvolle, virtuose Angelegenheit mit viel Swing.

men aus Ronny Germann (Leadguitar) Martin Keller (bass) und Lukas Wicl (drums). Ihr Steckbrief: Ronny Germann spielt electric-guitar und Trompete, komponiert die meisten «Steep Roof»-Stücke wurde am Jazzfestival mit dem Solisten plom für Gitarre ausgezeichnet und ist turand des Wirtschaftsgymnasiums. Mar Keller spielt Bass und acoustic-guitar, s diert klassische Gitarre am Konservatorium Luzern und ist Musikstudent. Lul Wicker spielt Schlagzeug und Klavier, sucht ebenfalls das Konservatorium in 1 zern und ist Musikstudent.

Die Gruppe wird am kommenden Samstag, den 29. September im Pfarreihe Meggen zu hören sein. Allen Freunden guter schweizerischer Popmusik ist die Konzert zu empfehlen (es soll eines letzten im Raume Luzern sein). Die Gruppe trägt sich mit dem Gedanken, diesen Herbst einige Studioarbeit zu verrichten und eine Schweizer Tournee durchzuführen.



Die «Steep Roof» geben ein Gastspiel im Megger Pfarreiheim. Von links nach rechts: Lukas Wicker, Ronny Germann und Martin Keller. Foto



Zehn Jahre unschuldig im Zuchthaus?

Der sensationelle Mordfall Brühne, der vor zehn Jahren Schlagzeilen machte und auch nach dem Schuldspruch immer wieder diskutiert wurde, wird vermutlich neu aufgerollt. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse über die Leichenstarre haben ergeben, dass Dr. Braun und seine Haushälterin später als bisher angenommen wurde ermordet worden sind. Und für diesen Zeitpunkt hat Vera

Qualität geführ- besitz- n- und r Teil ut Ab- aus be- übliche Fettlei-

ziellen zücht- e- der n- glich r- ngen. l nach n, und ch eine ten zur an den n. Wir ehlen: Grund-

en

ischen it der rhand Felix ues in

führung

gen ha- es ver- e Aar- Eröff- -Sursee 1977 zu cht er-

Region ommen des un- efortige r- ungen an der en ver- Schutze nerszeit n kön-

iton et- den ist udepar- tändnis rte sich her Art sofort Cantons die not- l wenn r- n die der die Region is ent- ch ein es Jahr rd-Stid- rn ver-

zeigt deshalb leider nur allzubühlig mehr Interesse an den ratternden Motoren als am schönen Vieh. Was nützen die bestgemeinten Ratschläge über Züchtung, Fütterung und Haltung, wenn die Begeisterung für hochgezüchtete Leistungstiere beim kommenden Viehbesitzer fehlt? Die lebendige Milchkuh mit ihren grossen Augen, dem warmen Fell und dem ruhig wiederkäuenden Flotzmaul ist — trotz elektrischer Melkmaschine und Elektrozaun — auf menschliche Betreuer angewiesen. Wenige denken an das entsagungsvolle, bescheidene Leben jener Viehhüter, Melker und Knechte, ohne deren anstrengende Arbeit das Leben in den Städten überhaupt denkbar wäre, weil wir ihnen Milch und Fleisch verdanken. Die Hirten waren früher über Grenzen, Länder und Kontinente hinweg grosse Kulturträger und Kulturbringer.

Mit dieser Wandlung ist auch ein unabsehbarer psychologischer und geistiger Verlust verbunden. Die Bauern waren noch mit der Natur verbunden, in einer Weise, wie wir Stadtmenschen das kaum mehr verstehen können. Noch unsere Urgrosseltern lebten vielfach unter einem Dach mit dem lieben Vieh. Die menschlichen Wohnungen bestanden damals noch nicht aus einem Käfig aus Armierungsgittern und einem Gewirr von elektrischen Leitungen, sondern sie bestanden aus natürlichem Material, aus Holz und Stein. Die Milch kam kuhwarm, buchstäblich lebenswarm aus dem Stall in die Küche. Heute fliegt uns die Milch egekühlt und anonym ins Haus; das Fleisch stammt von unbekanntem Tieren, unter Umständen aus fernen Ländern.

Entfremdung des Menschen von der Natur

Das ist nur ein Aspekt eines gewaltigen Prozesses, in den wir alle verwickelt sind, ohne es zu merken; wir entfremden uns der Natur in beängstigendem Tempo. Wir entfremden uns der Natur, dem Tier und der Pflanze — nicht nur dem freien Wildtier — sondern selbst dem vom Menschen gezüchteten Haustier. Die Technik zieht uns immer mehr in ihren Bann, macht uns zu ihrem Sklaven, wengleich wir meinen, sie zu beherrschen.

Dieser Prozess der Naturentfernung ist viel folgenschwerer als viele glauben. Der Mensch ist im Grunde nicht geschaffen für ein terminhaftes Leben in künstlichen Betonburgen, in Wolkenkratzer-Komplexen. Der Verlust des Naturkontaktes wird nicht von allen im gleichen Masse bemerkt und auch nicht gleich vertragen. Nur die auffälligsten Zivilisationsschäden und -krankheiten sind einigermassen bekannt; aber die durch die Naturentfremdung bedingten psychischen Mangelerscheinungen sind noch wenig beachtet. Und gerade ihnen kommt man nicht mit Medikamenten bei, sondern nur mit der Wiederherstellung der Rückverbindung zur Natur.

Was tun nun die Städte zur Erhaltung der erholsamen, heilenden ländlichen Umgebung? Fördern sie die Landflucht oder die Erhaltung jener naturnahen Quellen, auf welche auch — oder gerade — der Städter entscheidend angewiesen bleibt? Die Städte mit ihrem verlockenden Komfort können nicht dankbar genug sein gegenüber jenen einfachen, naturverbundenen, stadtfernen Menschen, den Bauern, welche die Hüter unendlich wichtiger materieller und geistiger Quellen sind, auf welche schliesslich die Menschheit angewiesen ist und auch in Zukunft angewiesen bleiben wird.

Cervantes' «Don Quixote» auf der Bühne der Kantonsschule Hochdorf als bestechende, kultivierte Schüleraufführung

go. Zur Eröffnung der Kantonsschule Hochdorf haben die Schüler mit einer eigenen, äusserst bemerkenswerten Leistung zur Festfreude beigetragen: Sie inszenierten den «Don Quixote de la Mancha» von Miguel de Cervantes aufgrund der Tiefschen Uebersetzung des Romanes. Aus den Intentionen des Regisseurs Walter Graf ist eine Fassung gelungen, die vor allem auf das Wesentliche des Werkes eingeht und alle Möglichkeiten des totalen Theaters Eliasscher Prägung einsetzt, so dass der Zuschauer völlig ins Spielgeschehen integriert werden kann. Die Darsteller agieren im ganzen Raum und benützen dann und wann kleine Satellitenbühnen für gewichtige Dia- und Monologe. Die eigentlichen Aktionen — unter synchronem Einsatz von Licht, Ton und Gestik — verlaufen im Zuschauerergelände, zwischen den Stühlen sozusagen. Die Inszenierung geht so weit, dass in der Pause ab der Theke jener Kneipe, in welcher der feurige Illusionist Don Quixote zum Ritter von La Mancha geschlagen wird, Apfelsaft und Brötchen angeboten werden...

Das Team, bestehend aus Lehrern und Schülern, hat den Stoff neu bearbeitet. Der wesentlich an der Fassung mitbeteiligte Mario Hüppi meint zur vorliegenden Aufführung: «Agiert Don Quixote doch ein bisschen dürr und resigniert vor ihren Augen, dann sind vor allem wir, die wir das Skalpelt mit zittriger Hand um Stoff führten, verantwortlich.» Sicher, die konsequente Bearbeitung hat den Charakter des wirren Träumers, der vergeblich gegen Windmühlen reitet, etwas abstrahiert. Um

so klarer aber kommt das Anliegen des Dichters zur Geltung, der hier einen Versager-Menschen demonstriert und ihn böse karikiert. Der Provinzler aus Spanien, der einen klapprigen Klepper reitet, wird zur tragischen Figur, der nutzlos die Welt provoziert.

Die dekorativen Mittel sind in dieser Inszenierung sparsam und akzentuiert eingesetzt, beschränken sich auf Typisches, um die optische Duftnote zu verbreiten. Die Kostüme sind auf einfache Art geschnitten und heben den Verkleidungseffekt ziemlich eindrücklich.

Besonders auffallend ist die leichtfüssige Darstellung der Figuren. Die jugendlichen Schauspieler scheinen einen ungeheuren Spass an ihrer Arbeit zu finden, was man unschwer ihrem befreit wirkenden Spiel ansieht. Keine sturen Regie-Fesseln nageln die Mimen auf fixe Punkte. Und dann und wann entschlüpft ein realistisches Wort, das kein Dichter gesetzt haben muss. Bestechend auch die Sprache der jungen Leute, die besonders bei den Hauptrollenträgern von ausgezeichneter Diktion ist.

Mit dieser Graf-Inszenierung haben Hochdorfs Kanti-Schüler einen ersten, wertvollen kulturellen Beitrag an das blosse Gebäude geliefert. Mit «Don Quixote» begiint die Kanti zu leben. Das spürt man.

Zweifelloos wird dieses Stück noch weiteren Anklang finden. Die ersten Aufführungen waren praktisch ausverkauft. Die letzte Vorstellung wird leider schon morgen Freitag abend gegeben.

VL 1973 0930 (19)

Die «Jazz-Crew» auf der Willisauer Bühne

my. Zum Saison-Start wurde das Publikum gleich mit acht prominenten Jazz-Musikern verwöhnt. Die Frédéric-Rabold-Crew (Jazz-Crew), wie sie in Deutschland oft genannt wird, stellte ihr grosses Können auch in Willisau unter Beweis. Die erfrischende Mischung von Straight-Jazz, Rock- und Free-Jazz liess jedem Spieler genügend Bewegungsraum. Wenn auch der Drummer Carl Alexander Bally seine Kenntnisse und Ideen, die er an der Berklee School of Music in Boston (USA) erworben hat, zu oft in den Vordergrund stellte. Die Kompositionen von Frédéric Rabold (Trompete, Flügelhorn, Pocket-horn) und Jan-Jankeje (Bass) waren meist nach der Art einer Suite angelegt. Dies geschah mit Hilfe vieler moderner Ausdrucksmittel. Nach dem kalten, harten Free war es für den Zuhörer ein Leckerbissen, den Uebergang in den Rockstil zu erleben. Martin Ederer, einer der besten deutschen Nachwuchsgitarristen, wollte diesmal von Solos wenig wissen. Er erreichte mit seiner weichen, säuselnden Begleitung einen breiten Horizont. Der von Amateur-Big-Bands hergekommene Walter Hüber (Baritonsax, Bass-Sax, Holzflöte) rundete mit seinen vollen Tönen die zum Teil eckig gewordenen Stellen ab.

Die Musik der Jazz-Crew ist, was und wird es hoffentlich bleiben: bewundernswert. Nach Rabolds Worten will er «alle Ausdrucksmöglichkeiten der Avantgarde-Jazz und auch des Pop-Jazz einbeziehen, ohne auf musikalische Form und Swing zu verzichten». In dieser Gruppe gibt es keine Resignation, im Gegenteil, jedes Zeichen von Resignation wird mit verstärktem musikalischem Einsatz beantwortet.

Der kleine Hinweis: Samstag, 20. Okto-

ber: Ein vielversprechendes Konzert kündigt sich an. «Quartète à tête», mit Keith Tippet, Harry Miller, Radu Malfatti, Paul Lyton konzertiert zum ersten Mal auf der Willisauer Bühne. Vier Klassenmusiker aus England, eine Spur «Brotherhood», Erinnerungen an frühere Konzerte englischer Musiker...

Inwil: 22 Familien hielten Einzug in die Gemeinde

(y) Den Mitteilungen des Gemeinderates ist zu entnehmen, dass durch den Bezug der drei neuen Wohnblöcke in der Schönmatte und anderer Wohnungen 22 Familien hier Einzug gehalten haben. Wir heissen sie hier freundlich willkommen und hoffen, dass sie sich in unserer schön gelegenen Gemeinde bald heimisch fühlen werden.

Eine starke und gefährliche Belastung brachten der durch unser Dorf geleitete Transit- besonders aber der Schwerverkehr. Nach Inbetriebnahme des Anschlusswerkes Gisikon an die N 14, deren Bauten schon stark fortgeschritten sind, wird sich diese Belastung noch wesentlich verstärken. Ob eine Lichtsignalanlage, wie sie nun durch das kantonale Baudepartement vorgesehen ist, eine Besserung schafft, bleibt abzuwarten. Lärm- und Abgasimmissionen bleiben bestehen oder nehmen noch zu. Wirkliche Abhilfe könnte nur die baldige Fortsetzung der Autobahn Gisikon—Luzern oder eine Umfahrungsstrasse bringen. In stetiger Gefahr sind vor allem die Schüler. Gehwege von Oberhofen—Perler Brücke und Ob. Pfaffwil — Gisikoner Brücke könnten hier baldige Abhilfe schaffen. Die Kosten dafür stehen in keinem Verhältnis zu jenen des Strassenbaues, den wir ohne Gegenleistung für fremde Benützer aufbringen.

er Schweizerische Posthalterverband wird nach Vorortsystem geleitet. Während den letzten Jahren hatte die Sektion Zentralschweiz den Ort inne. Ein besonders aus den Mitgliedern der Sektion gewählter Zentralvorstand hatte in dieser die Geschicke des Schweizerverbandes zu leiten. Zentralvorstand bestand aus folgenden Mitgliedern: Gottfried Zürcher, Menzingen, Zentralpräsident; Robert Kaufmann, Rothenburg, Vize-Zentralpräsident; Leo Stöckli, Zentralkassier, Egolzwil; Leo Walker, Oberwil, Kasser der Wohlfahrtsstiftung; und als Beisitzer Hubert Bühlmann, Eschenburg, und Anton Winiger, Geiss. Gottfried Zürcher einen kurzen Ueberblick über die geleistete Arbeit. Als besonderer Erfolg muss die neue Aemterverpflichtung der Posthalter bezeichnet werden. Zentralverbandsmitglieder wurden ebenfalls mit einer Wappenscheibe und einem Blumenstrauss aus der Hand geehrt.

Um 16.00 Uhr schloss der offizielle Teil. Bei Zustimmung wurde bis gegen Abend die Kameradhaft gepflegt. Dann hiess es aufbrechen. Die Postversammlung 1973 wird allen Teilnehmern in Erinnerung bleiben.

Aus dem Leben der Kirche

200-Jahrfeier der Kathedrale Solothurn

Am 30. September wurde in einem Festgottesdienst Domkonzert die 200-Jahrfeier der St. Ursenkirche in Solothurn begangen. Die Messfeier in zelebration mit Kardinal Dr. Hermann Volk, Hof von Mainz, und Dr. Anton Hänggi, Bischof von Basel, wurde musikalisch unter Anteilnahme der Gläubigen in festlichem Gemeindegesang vom Chor und den Aargauer Bläseorsolisten gestaltet. Die Festpredigt betonte Kardinal Volk die Hinwendung des Menschen auf Gott und seine Vollendung in Christus. Die Funktion der Kathedrale als Pfarrkirche des Bistums entspricht Jesus Christus, Haupt der ganzen Kirche. Unter der Leitung des Direktors Josef Graf führten im Domkonzert am Samstag der Domchor St. Urs, der Kammerchor Solothurn und das Sinfonieorchester der Basler Festgesellschaft die Kantate von J. S. Bach, «Ich danke Dir, Gott», und Teile aus der Messe in G-Dur von W. A. Mozart auf.

VERANSTALTUNGEN

Freizeitsport

Freizeit: Bar-Dancing im Gasthof Kreuzwil, Troxy-Bar-Dancing im Gasthof Unterhaltung mit den 3 Amigos der Alphütte Krone im Gasthof, Dave Parker im Hotel Kreuz

Freitag, 5. Oktober:

Solothurn: Anrinket im Gasthaus Sternematt, Chäfer-Fäscht — Trio Eugster

Am Freitag an Mars vorbei. Der abnehmende Halbmond steht am 17. mittags so dicht nördlich von uns, dass in nördlichen Gegenden der Erde — noch im nordwestlichen Europa, hier allerdings nah dem Horizont —, mit dem Fernrohr bei einer Bedeckung von Saturn durch den Mond sichtbar werden kann. Am 29. ist die zunehmende Mondsichel abends 6 Grad rechts unterhalb der Sonne, am 30. 7 Grad links oberhalb von ihr zu finden.

Freizeitsport

Am Samstag am Abend des 8. auf den 9. zeitweilig aktiver warm der Drakoniden mit dem Radianten im Orion, dürfte der helle Mondschein die Beobachtung stark stören. In dieser Hinsicht ist es starker beim allerdings nur schwachen Schwarm Orioniden, mit dem Radianten im nördlichen des Orion. Man könnte um den 21. in der zweiten Nachthälfte nach ihnen ausschauen.

Freizeitsport

Am Samstag Schimmer des Tierkreislichtes wäre vom 9. bis 25. und vom 25. bis 31., da der Mondschein hinterlich ist, in der Frühe bis gegen 1 1/2 Stunden vor Sonnenaufgang im Osten zu sehen.



Neuer Posthalter in St. Urban

Auf den 1. Oktober ist nach der Pensionierung von Posthalter Peter Brumann-Stutz (1948—1973) von der Kreispostdirektion Luzern dessen Sohn Peter Brumann-Riedi zum neuen Posthalter von St. Urban gewählt worden. Der neuernannte Posthalter hat nach seiner Briefträgerzeit in hier nach Zürich gewechselt, wo er die Postlehre als uniformierter Postbeamter absolvierte und auf der Post Zürich-Neumünster als Expressbote waltete. Auch seine Gemahlin hat auf der Post gearbeitet und zwar auf dem Postcheckamt Zürich. Wir wünschen unserem neuen Posthalter alles Gute und viel Freude und Erfolg in seinem Amte. Dem scheidenden Herrn Brumann und seiner Frau danken wir im Namen der Öffentlichkeit für die grosse Arbeit auf unserem Postamt und wünschen ihnen das Beste in die Pensionierung.

«Der Jazz kommt zur Zeit aus Stuttgart»

stand als Fazit über dem Bericht einer deutschen Zeitung vom letztjährigen Jazz-Festival in Frankfurt. — Und aus Stuttgart kommt die Frédéric Rabold Crew, die am letzten Sonntag im Hotel Mohren gastierte.

Diese Formation, bestehend aus Frédéric Rabold (tp, fh), Herbert Joos (tp, fh, ab), Walter Hüber (bs, fl, bas), Bernth Konrad (ts, ss, cl), Jan Jankeje (b), Paul Schwarz (org. e-p), Martin Ederer (e-g) und C. A. Bally (dm) zeigt eine erfrischende, nicht anmassende Mischung von Straight, Jazz, Rock und Free Jazz, und, im Unterschied zu Popgruppen, die Pop und Jazz kombinieren, scheuen sich diese Musiker nicht, in den Soli ihre Gefühle völlig frei hinauszuschreien. Ihre Musik erschöpft sich nicht in Nachspielen bewährter Rezepte. Hier bemüht man sich mit Erfolg um etwas Eigenes, wobei man sich bis in die Gefilde der Avantgarde vorwagt. Das durch wenig übliche Instrumente stark ausgebreitete Klangspektrum erlaubt die verschiedensten Stimmungen und eine breite Palette des Ausdrucks zu schaffen, während Konzeption und Improvisation, sei es im Kollektiv oder Alleingang, stets in Balance bleiben. Die Kompositionen sind meist nach Art einer Suite angeordnet. Diese vielstimmigen Gefüge lockerer Themen und Impulse, die durch den Ideenreichtum der Musiker Leben gewinnen, zeigen besonders deutlich, dass sich die «Crew» vollständig von der typischen Stage-Band-Masche distanziert hat. Sie befasst sich wirklich mit dem Dialog und den freigeformten Ideen, und wenn sie in einer Suite ein festgelegtes Thema aufgreift, so tut sie dies mit Hilfe aller modernen Ausdrucksmittel. Das arrangierte Thema ist stets kurz gefasst und auf wesentliche Bezüge bezogen, erscheint aber fast endlos durch den ständigen Stimmungswechsel. Die Bläsergruppe klingt tief und voll; ihre Linien wogen und wachsen sich verflochtend und etmend.

Die Frédéric Rabold Crew ist eine Seltenheit, eine echte Brücke, die verschiedene Jazz- und Rockstile zusammenführt. Zu hoffen bleibt nur, dass diese Gruppe während ihres Bestehens die Beachtung findet, die ihr gebührt. bt

freundlich einladen. Beginn 20.15 Uhr.

Dies und das. Gestern morgen in der Frühe — bereits um 07.15 Uhr — hat das Inf Bat 31 (Thurgauer Einheit) auf dem Sportplatz Schlossfeld die Fahne übernommen. Das Spiel des Inf Rgt 31 umrahmte die Feier.

Eine traurige Nachricht erreicht uns aus dem bernischen Seeland. Dort ist Kpl Josef Albisser beim Auslad von Panzern auf dem Bahnhof in Lyss mit der Starkstromleitung in Berührung gekommen und auf der Stelle getötet worden. Wegen menschlichen Versagens ist der Strom nicht rechtzeitig ausgeschaltet worden. Kpl-Albisser, geboren 1. Mai 1952, war der jüngste Sohn der Familie Adolf Albisser-Kiener, Schönen. Von Beruf Automechaniker rückte Kpl Albisser am Montag nach dem Eidgenössischen Tag mit der Pz Min Mw Kp IV/8 zum diesjährigen WK ein. Wir entbieten den Eltern und Geschwistern, die ihren hoffnungsvollen Sohn und Bruder so unerbittlich verloren haben und an diesem Leid schwer tragen, unsere herzliche Anteilnahme.

2. Abendmusik. Sonntag, den 14. Oktober findet in der reformierten Kirche Willisau um 17.00 Uhr ein geistliches Konzert statt. Markus Bucher, stud. med., Willisau, spielt die a-moll Suite für Oboe von G. Fr. Telemann (1681—1767) und den langsamen Satz (Siciliana) aus dem F-Dur Oboenkonzert von Job. Seb. Bach (1685—1750). Was dieser Veranstaltung einmaligen Charakter verleiht, ist das alternierende

Nasse Ouverture des Reid

An der Eröffnung des gross angekündigten Reider Chäferfäscht's konnte man sagen, dass einmal beide recht hatten, die Optimisten und die Pessimisten. Es regnete in Strömen und überall bildeten sich lästige Pfützen, zudem war es abends recht kühl, genau wie es die Pessimisten geahnt hatten. Aber in einem haben sie sich gründlich verrechnet: der Besuch des Reider Chäferfäscht's war dennoch sehr gut. Die grosse Festhalle war praktisch vollbesetzt, d. h., es war nicht leicht, hier noch einen Platz zu finden, und die zahlreichen Buden (lies Restaurants) waren alle gut besucht, zum Teil auch überfüllt, wie z. B. die Kaffee-Träsch-Bude. Dort besammelten sich abends schon rechtzeitig die «Kaffee»-Freunde. Wer eintrat, wurde von mulliger Wärme und — eben — jenem unverkennbaren Träsch-Duft empfangen, der einfach fasziniert. — Aber auch anderswo roch es gut, und es gingen viele Menschen ein und aus. Beinahe sitzen geblieben wären wir vor allem in der Raclette-Stube. Dort zogen Dünfte umher, denen niemand widerstehen kann, es sei denn, er könne mit dem lieben «Chäs» nicht viel anfangen. Und zu den Raclettes einen guten Fendant, Johannisberg oder einen vom Genfersee... Es war ein Paradies für Käse- und Wein-Spezialisten.

Organisationskomitee-Präsident Alb. Meyer begrüsst geladene Gäste und die Presse in der Luzer-



Willisauer Bote WB 1973/1004 (3)